

Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 27 (1919)

Heft: 9

Artikel: Vom internationalen Roten Kreuz

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-546391>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das Rote Kreuz

Schweizerische Halbmonatsschrift

für

Samariterwesen, Krankenpflege und Volksgesundheitspflege.

Inhaltsverzeichnis.

	Seite		Seite
Vom internationalen Roten Kreuz	93	Nitti; Schindellegi; Solothurn; Thal;	
Grippe und Carnegie-Stiftung	95	Wohlen; Wynigen; Zürich (Militär-sanitäts-	
Hilfsaktion für Wien — Reiseindrücke III.	95	verein)	98
Aus dem Vereinsleben: Karau; Baden; Biglen;		Noch einmal der Lutscher	103
Braunwald; Glarus; Hedingen; Rorschach;		Warnung	104

Vom internationalen Roten Kreuz.

Die ganze Welt, nicht nur die militärische, sondern auch die zivile, steht unter dem Zeichen von Umnäzungen. Diesem Gesetz scheint sich auch das internationale Rote Kreuz unterziehen zu wollen. Wir haben schon mehrfach darauf hingewiesen, daß von nun an das Schwergewicht unserer Bestrebungen auf die Friedensarbeit, namentlich auf die Seuchen- und Krankheitsbekämpfung verlegt werden müsse. Dabei werden wir allen Postulaten, die für Verbesserung der Hygiene in Betracht kommen können, wie Krankenpflege, Kurswesen, Mithilfe bei der Bekämpfung von Tuberkulose und Geschlechtskrankheiten, besondere Aufmerksamkeit schenken müssen. Diese Ueberlegung ergab sich eigentlich von selber, wir waren daher nicht erstaunt, ähnliche Postulate von andern Rotkreuz-Vereinigungen aufgestellt zu sehen, nur die Form hatte für uns etwas Neues.

Es sind nämlich im März 1919 in Cannes Vertreter von einigen nationalen Rotkreuz-Vereinen zusammengetreten, um den Rotkreuz-Institutionen der ganzen Welt Vorschläge zu

machen über ein im Sinne der Humanität liegendes erweitertes Programm. Folgende Länder waren zu dieser Vorbesprechung eingeladen worden: Frankreich, Großbritannien, Italien, Japan und Amerika. Da wurde offiziell die Notwendigkeit festgestellt, die Rotkreuz-Arbeit auf die Friedensverhältnisse auszudehnen und den dahierigen Anforderungen anzupassen.

Dabei wurden zwei Beschlüsse gefaßt:

1. Das internationale Rotkreuz-Komitee in Genf hat sämtliche Rotkreuz-Institutionen der ganzen Welt zu einer Konferenz nach Genf einzuladen, die 30 Tage nach der Friedensproklamation stattfinden soll.

2. Die Vertreter der 5 Rotkreuz-Vereine, die im März 1919 in Cannes tagten, konstituieren sich als Rotkreuz-Komitee, das sich zur Aufgabe macht, für die Rotkreuz-Vereine der ganzen Welt ein im Sinne der allgemeinen Humanität stehendes erweitertes Programm für Rotkreuz-Arbeit auszuarbeiten und vorzulegen.

Als Präsident dieses Komitees ist Herr Henry B. Davison, Präsident des Kriegsrates

des amerikanischen Roten Kreuzes, gewählt worden. Daneben soll ein Zentralbureau mit Sitz in Cannes geschaffen werden, das die Ansichten und Gutachten von Spezialisten auf allen Gebieten der Volkswohlfahrt einholt, sammelt und verarbeitet, um sie dann der Genferkonvention vorzulegen.

Die Gründe, welche zu diesem Vorgehen geführt haben, wurden von Herrn Davison ungefähr folgendermaßen gezeichnet:

Die ganze Welt ist erschüttert über das allgemeine Elend, das sich als Kriegsfolge eingestellt hat. Die Notwendigkeit der Versorgung und des Wiederaufbaues stellt uns Probleme von solcher Tragweite, daß sie nur durch die Regierungen gelöst werden können. Aber allein würden sie nicht zum Ziele kommen, dazu gehört die Mithilfe der freiwilligen Organisationen.

Die erste Genferkonvention hatte nur die Neutralität derjenigen Personen im Auge, die für die Verwundeten und Kranken sorgten. Der letzte Krieg hat aber gezeigt, daß das ganze Land unter der Kriegsgeißel zu leiden hat, daher hat das Rote Kreuz auch für die Flüchtlinge und für die Zivilbevölkerung hinter den Linien zu sorgen.

Seit seiner Gründung hat das internationale Rote Kreuz eine wichtige Mission erfüllt. Während des letzten Krieges hat es namentlich das Prinzip der Neutralität gewahrt und überall Hilfe zu bringen gesucht. Auf diesem hohen Postament der Neutralität soll es bleiben. Dabei soll es bedenken, daß es nötig sein wird, seine Hilfe auch über die Zeit des Krieges hinaus auch den Friedensverhältnissen anzupassen. Man hat in diesem Kriege die Erfahrung gemacht, daß man in der Fürsorge für Mütter und Kinder Fortschritte gesucht hat; man hat auch den Beweis erbracht, daß man die Mittel zur Bekämpfung

der Tuberkulose und anderer Seuchen bedeutend verbessern kann. Deshalb scheint es höchst angebracht, daß sich die Vertreter der verschiedenen Nationen zusammenschließen und die Frage ventilieren, wie diese Erfahrungen für das Wohl der Menschheit am besten fruchtbar gemacht werden können.

Ganz besonders geeignet zu einer solchen Konferenz erscheint das Rote Kreuz, denn es birgt in sich nicht nur allgemeine Menschenliebe, sondern in erster Linie Neutralität; Neutralität zwischen den Nationen, Rassen, Religionen und Volksklassen. Dabei ist es gegeben, daß die einzelnen Rotkreuz-Vereine mit ihren Regierungen in innigem Kontakt stehen, wobei sie den Charakter der Freiwilligkeit und des demokratischen Gedankens gleichwohl beibehalten können.

Daraus sollte eine internationale Organisation hervorgehen, durch welche die Völker mitarbeiten könnten, indem sie in ihren Ländern die geeigneten Kräfte anspannen und brauchbar machen, um das Volkswohl zu fördern. Dadurch könnte das Studium der Krankheiten erleichtert werden; die allgemeine Hygiene würde gehoben, Kinder- und Mütter-schutz verbessert, die Ausbildung von Pflegepersonal besser an die Hand genommen. Auch die Bekämpfung der Tuberkulose und anderer Seuchen kämen mehr zu ihrem Recht und nicht zuletzt würde das Rettungswesen und die erste Hilfe bei Brandfällen, Hungersnot, Pest usw. fruchtbarer gestaltet.

Man sieht, daß diese Ausführungen sich zum großen Teil mit dem Programm decken, das wir für unser schweizerisches Rotes Kreuz schon mehrfach gezeichnet haben. Wir wollen hoffen, daß wir gerade durch diese internationale Aktion eine kräftige Mithilfe bekommen.

J.